

Jetzt kommt es auf die Parteileitungen an

Den Neugewählten die besten Erfahrungen vermitteln

Wie sollen nach dem 15. Plenum des Zentralkomitees die Parteileitungen in den Grundorganisationen und Abteilungsparteiorganisationen ihre Arbeit organisieren?

Diese Frage stellen vor allem jene Parteisekretäre und Leitungsmitglieder, die bei den Parteiwahlen 1962 erstmalig in diese Funktion gewählt wurden. Sie haben den guten Willen und bringen viel Initiative mit — in der „Kunst des Leitens“ aber konnten sie sich bisher nicht erproben. Ihnen fehlen meist noch die Erfahrungen, wie eine Parteileitung mit den Vielfältigen und mitunter recht komplizierten Aufgaben fertig werden kann und wie sie ihre Arbeit Organisieren muß.

Was ist jetzt zu tun? Das Statut der Partei nennt unter den Aufgaben der Grundorganisationen als erste: die politische Aufklärungs- und Organisationsarbeit unter den Arbeitern und anderen, werktätigen Schichten in Stadt und Land zur Durchführung der Beschlüsse und Lösungen der Partei.

Grundlage für die Arbeit der Parteileitung sind die Beschlüsse der 14. und 15. Tagung des ZK, in denen die vom V. Parteitag gegebene Generallinie unserer Partei entsprechend der gegenwärtigen Situation konkretisiert und die auf dem XXII. Parteitag der KPdSU vermittelten großen Erfahrungen auf unsere Verhältnisse angewandt werden. In den meisten Grundorganisationen und APO sind die konkreten Aufgaben bereits in der Entschließung der Berichtswahlversammlung dargelegt. Wie diese Aufgaben durchgeführt werden sollen, wie ihre Durchführung organisiert werden soll, darüber muß die Parteileitung be-

raten und beschließen — und sofort mit der praktischen Arbeit beginnen.

Genosse Walter Ulbricht sagte im Interview zu den Parteiwahlen 1962: „Maßstab für die Beurteilung der Arbeit der Parteiorganisationen ist der Stand der politischen Erkenntnis der Bevölkerung — besonders was die Rolle der DDR und die Zukunft Deutschlands betrifft —, ist die Erfüllung des Planes nach qualitativen und quantitativen Kennziffern, die Einführung der neuen Technik, die Arbeitsmoral und das kulturelle Leben der Werktätigen.“ Das ist auch der Maßstab für die Qualität der Arbeit der Parteileitungen. Deshalb muß sich die Leitung einen genauen Überblick über die Lage in ihrem Wirkungsgebiet verschaffen und den erreichten Stand exakt einschätzen. Jede Parteileitung muß wissen, wie die Bevölkerung ihres Bereiches denkt, welche Sorgen die Menschen bewegen und wie die einzelnen Genossen für die Durchführung der Parteaufgaben einzusetzen sind.

Kenntnis der Beschlüsse

Für die Tätigkeit der Parteileitung ist es notwendig, daß jedes ihrer Mitglieder die Parteibeschlüsse kennt und in der Lage ist, sie auf die Bedingungen des Arbeitsbereiches konkret anzuwenden. Das heißt also, das Studium der Beschlüsse, Dokumente und Reden führender Genossen, in denen die Linie der Partei auf den verschiedensten Gebieten dargelegt ist, ist die erste Voraussetzung für die Tätigkeit eines Parteifunktionärs. Die Erfahrungen vieler Parteileitungen beweisen, daß es für die Festlegung von Maßnahmen zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben vorteilhaft ist, wenn